



An den Grossen Rat

21.1254.01

PD/P211254

Basel, 8. September 2021

Regierungsratsbeschluss vom 7. September 2021

**Ratschlag Investitionsbeitrag an den Umbau der Liegenschaft
Vesalgasse 5 und die Erneuerung der Dauerausstellung für das
neue Jüdische Museum der Schweiz**

Inhalt

1. Begehren	3
2. Ausgangslage	3
2.1 Das Jüdische Museum der Schweiz	3
2.2 Exkurs: Bisherige strategische und programmatische Meilensteine	3
2.3 Aktuelle Unterstützung des Kantons Basel-Stadt	4
3. Neuer Standort Vesalgasse 5	5
3.1 Liegenschaft und Ort	5
3.2 Vision und Ziel	5
3.3 Verantwortlichkeiten	5
4. Zeitplan Umsetzung	6
5. Kosten und Finanzierung	6
5.1 Betriebskosten	6
5.2 Antrag der Trägerschaft um einen Investitionsbeitrag	7
6. Stellungnahme des Regierungsrates	7
7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung	8
8. Antrag	8

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir, für das neue Jüdische Museum der Schweiz (nachfolgend: JMS) einen Beitrag in der Höhe von 2'800'000 Franken an die Kosten für den Umbau des Hauses in der Vesalgasse 5 und an die Erneuerung der Dauerausstellung zu bewilligen.

Beim Investitionsbeitrag an das JMS handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500).

2. Ausgangslage

2.1 Das Jüdische Museum der Schweiz

Das JMS in Basel, gegründet 1966, ist das älteste jüdische Museum im deutschsprachigen Raum nach 1945. Während Österreich drei jüdische Museen und Deutschland über vierzig hat, ist das Jüdische Museum in Basel das einzige seiner Art in der Schweiz. Mit seiner Sammlung dokumentiert es das Leben der Juden und Jüdinnen im Gebiet der heutigen Schweiz und stellt es in den Kontext der weiteren Diaspora.

Das JMS wurde 1966 auf Initiative des Vereins Espérance eröffnet. Ausgangspunkt seiner Sammlung sind die vom Schweizerischen Museum für Volkskunde (heute ins Museum der Kulturen Basel eingegliedert) im späten 19. Jahrhundert erworbenen Judaica. Die heutige Sammlung des JMS umfasst insgesamt rund 2'000 Objekte, inklusive Dokumenten, Büchern, Grabsteinen und Zeugnissen jüdischen Brauchtums. Die ursprünglich existierenden Bestände wurden durch Leihgaben und Geschenke zahlreicher Museen in der Schweiz und privater Herkunft ergänzt. Darüber hinaus konnte die Sammlung durch Ankäufe im Laufe der Jahre konstant vergrössert werden. Das JMS beherbergt damit eine der besten Judaica-Sammlungen des deutschsprachigen Raums. Es hat einen engen Bezug zur Stadt und Region Basel mit den ältesten Zeugnissen jüdischer Präsenz in Basel, den Grabsteinen des mittelalterlichen Judenfriedhofs, hebräischen Druckwerken aus der Blütezeit des Basler Buchdrucks im 16./17. Jahrhundert, Kultgegenständen und historische Dokumente aus Edingen und Lengnau, den Judengemeinden im Aargau aus dem 18./19. Jahrhundert, jüdischen Überresten aus dem Elsass und aus ganz Europa. Das JMS hat ein Alleinstellungsmerkmal als einziges jüdisches Museum der Schweiz und als Museum in einem Land im Herzen Europas, das eine ungebrochene Siedlungsgeschichte von Juden im 20. Jahrhundert aufweist.

Das JMS möchte mit seiner Arbeit eine Einführung ins Judentum und Einblick in den jüdischen Alltag, die jüdischen Festtage sowie die wesentlichen Stationen im jüdischen Leben geben. Die Sammlung kann über Annäherungen und Einflüsse von Kulturen aus aller Welt erzählen. Es richtet sich dabei an Besuchende ohne jedes Vorwissen wie auch an Kennerinnen und Kenner der Materie. Darüber hinaus sollen im JMS wesentliche Kenntnisse der Geschichte – vom Willkommen heissen der Jüdinnen und Juden in Basel und in der Schweiz bis zur Vertreibung, von der Toleranz bis zur Gleichstellung – vermittelt und reflektiert werden.

2.2 Exkurs: Bisherige strategische und programmatische Meilensteine¹

Vom zunehmenden Interesse der Öffentlichkeit motiviert, bereitet sich das Museum seit über zwanzig Jahren auf seine Vergrösserung vor. Wichtige strategische und programmatische Meilensteine wurden seit 2007 gelegt.

Strategische Meilensteine:

- 2007 wurde die Ausstellungsfläche von 90m² auf 150m² vergrössert.
- 2009 wurde das Museum erstmals mit einem Staatsbeitrag unterstützt (zunächst 80'000 Franken).
- Seit 2010 hat sich die Besucherzahl von jährlich ca. 4'500 auf ca. 8'000 (2018/2019) verdoppelt.

¹ Aus Konzept «Ein neues Haus für das Jüdische Museum der Schweiz, 2021 – 2023» von Nadia Guth Biasini und Dr. Naomi Lubrich, März 2021, Seite 5

- 2016 verlängerte das Museum seine Öffnungszeiten von wöchentlich 12 auf 21 Stunden.
- 2017 wurde das Haus am Petersgraben 31 als zweiter Standort bezogen.
- In den Jahren 2017, 2018 und 2019 erhielt das Museum private Spenden und Drittmittel in Höhe von jeweils 640'000 Franken, 330'000 Franken und 380'000 Franken. Im Vergleich: 250'000 Franken im Jahr 2011 und 115'000 Franken im Jahr 2012.
- 2019 wurde der Staatsbeitrag von jährlich 80'000 Franken auf 140'000 Franken erhöht.

Programmatische Meilensteine:

- 2019 führten Museumspädagoginnen und -pädagogen 120 Gruppen, darunter 63 Schulklassen, durch das Museum und durch die Synagoge der Israelitischen Gemeinde Basels in der Leimenstrasse.
- Seit 2000 organisiert das Jüdische Museum jährlich den Schweizer Europäischen Tag der jüdischen Kultur mit ca. 30 Partnern schweizweit. Ca. 2'500 Interessierte nehmen jährlich teil.
- Prof. Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Sigi Feigel-Gastprofessorin am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel und der Universität Zürich, untersuchte jüdische Materialkultur mit Studierenden vor Originalobjekten aus der Museumssammlung (im Frühlingssemester 2017).
- In Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Basel, das 2017–2018 die Ausstellung «Chagall. Die Jahre des Durchbruchs 1911–1919» zeigte, eröffnete das Jüdische Museum der Schweiz zeitgleich die Ausstellung «Kunst nach Chagall. Das Jahrhundert nach dem Durchbruch».
- Das Buch «Jüdische Schweiz. 50 Objekte erzählen Geschichte» erschien im Christoph Merian Verlag auf Deutsch und Englisch in einer Auflage von ca. 3'000 Exemplaren (März 2018).
- Die Ausstellung «Das Tagebuch. Wie Otto Frank Annes Stimme aus Basel in die Welt brachte» (2018–2019) fand Anklang bei Besucher*innen und Medien. Sie bildete die Grundlage einer Ausstellung zu Kinderrechten in Genf und wird 2023 für das Landesmuseum Zürich adaptiert.
- «Pässe, Profiteure, Polizei. Ein Schweizer Kriegsgeheimnis» stellte erstmals der Schweizer Öffentlichkeit das bislang unbekannte Helfernetzwerk vor, das lateinamerikanische Pässe für Hunderte von Jüdinnen und Juden in den von den Deutschen besetzten Gebieten von der Schweiz aus beschaffte. Ein Katalog hält die Erkenntnisse für die weitere Erschliessung dieses Kapitels der Geschichte fest (erschieden im März 2021).
- «Pandemie und Poesie. Ein jüdisches Lexikon» kommentierte die Corona-Pandemie in den sozialen Medien und im Printformat (Frühjahr 2020). Die Serie wurde von Museumsdirektorinnen und Kulturschaffenden öffentlich gelobt (u. a. von Sibylle Berg, Autorin, Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Leiterin des Jüdischen Museums Frankfurt, Léontine Meijer-van Mensch, Leiterin des Grassi Museums für Völkerkunde zu Leipzig).

2.3 Aktuelle Unterstützung des Kantons Basel-Stadt

Seit 2009 wird das JMS mit Staatsbeiträgen (Finanzhilfe in Form eines Betriebsbeitrages) unterstützt. Für die laufende Staatsbeitragsperiode 2020-2023 wurde der Staatsbeitrag von bisher 80'000 Franken auf 140'000 Franken p.a. erhöht (vgl. Grossratsbeschluss Nr. 20/08/12G vom 19. Februar 2020 (P190500)) und die verbesserte Sichtbarkeit und Ausstrahlung als Auftrag formuliert, wobei es nicht explizit um die Suche nach neuen Räumlichkeiten geht. Dennoch ist eine örtliche Veränderung und die Erweiterung der räumlichen Kapazitäten für ein attraktives Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm auch im öffentlichen Interesse. Ebenso ist die künftige Unterstützung von Museen mit für Basel historischer Bedeutung in der Museumsstrategie des Regierungsrates vom Dezember 2017 explizit formuliert. Das JMS zählt zweifellos zu denjenigen privaten Museen in Basel, welche dieses Kriterium erfüllen.

3. Neuer Standort Vesalgasse 5

Nachfolgend werden die Liegenschaft sowie die Vision und das Ziel für den neuen Standort erläutert und die Mitwirkenden aufgeführt:²

3.1 Liegenschaft und Ort

2017 mietete das Museum vorübergehend eine Fläche für Sonderausstellungen am Petersgraben 31. Diese wechselnden Präsentationen am attraktiven Standort zogen ein neues Publikum an und initiierten Diskussionen, die medial Anklang fanden. Um dieses Potential auch in Zukunft auszuschöpfen, suchte der Museumsvorstand nach ähnlichen Mietgelegenheiten, die eine langfristige Nutzung erlauben würden und befand das Haus in der Vesalgasse 5, beim Universitäts-Campus am Petersplatz, als ideal. Mit 750m² bietet es eine grosse Fläche für Ausstellungen, Veranstaltungen und für ein Depot. Die Lage hat überdies eine historische Relevanz. Der Universitätssitz war im 13. Jahrhundert die Stätte des ersten jüdischen Friedhofs auf dem Gebiet der heutigen Schweiz. Die im Museum beherbergten Grabsteine aus dieser Zeit gehören zu den frühesten Zeugnissen der jüdischen mittelalterlichen Gemeinde.

3.2 Vision und Ziel

Für das neue Haus werden folgende Vision und Ziele definiert:

Vision

Das Jüdische Museum der Schweiz ist das Museum der «différence», des selbstbewussten Andersseins. Es erzählt Geschichten unserer multireligiösen Gesellschaft aus einer ungewohnten Perspektive. Es fördert Gespräche und inspiriert Geschichten. Das Haus in der Vesalgasse 5 bringt das Museum geographisch an den idealen Platz. Das Museum nimmt Teil an der intellektuellen Atmosphäre der Universität und trägt zu ihr bei: Es fördert die kritische Meinungsbildung und bezieht Studierende in das Programm ein. Das Jüdische Museum bleibt in nächster Nähe zur Synagoge in der Leimenstrasse und findet eine neue Rolle in der Museumsstadt Basel.

Ziele

Mit dem Umzug an die Vesalgasse 5 werden die folgenden Ziele verfolgt:

1. das kulturelle Erbe der Jüdinnen und Juden in der Schweiz langfristig zu sichern,
2. die Themen des Jüdischen Museums einem grösseren Publikum vorzustellen und
3. den Bildungsauftrag des Museums, insbesondere für Kinder und Jugendliche, in geeigneten Räumlichkeiten wahrzunehmen.

3.3 Verantwortlichkeiten

Das JMS ist als Verein organisiert, dem Vorstand gehören folgende Personen an: Nadia Guth Biasini (Präsidentin), Christine Wirz-von Planta (Vizepräsidentin), Valérie Arato Salzer, Dr. Christoph Degen, Dr. David Jeselsohn, Jean-Pierre Kugelmann, David Staehelin.

Dem Patronatskomitee gehören namhafte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung, Kultur und Politik an.

² Aus Konzept «Ein neues Haus für das Jüdische Museum der Schweiz, 2021 – 2023» von Nadia Guth Biasini und Dr. Naomi Lubrich, März 2021, Seite 4, 8 und 9

4. Zeitplan Umsetzung

Der Umbau des neuen JMS beansprucht einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren und soll 2023 eingeweiht werden:³

Zeitraum	Meilenstein
Oktober 2020	Mietvertrag Vesalgasse 5 ist unterzeichnet.
Januar 2021	Installation «Buchstäblich jüdisch» ist am neuen Standort aufgebaut. Führungen und Anlässe für Partner/-innen, Donator/-innen und Leihgeber/-innen finden statt.
Frühjahr 2021	Fundraising-Kampagne ist gestartet.
Sommer 2021	Pläne Umbau sind eingereicht.
Winter 2021/2022	Bauarbeiten starten.
Herbst 2022	Bauarbeiten sind abgeschlossen, Einrichtung Dauerausstellung beginnt.
Sommer 2023	Umzug ist erfolgt, Standort Kornhausgasse wird aufgelöst. Dauerausstellung, Sonderausstellung sowie Schaudapot mit Atelier sind aufgebaut. Einweihung des neuen Hauses.

Die Gebäudesubstanz, insbesondere die tragende Holzkonstruktion, ist in einem schlechten Zustand. Um weitere Schäden zu vermeiden, sind die Sanierungsmassnahmen, auch die Erneuerung der Haustechnik, dringend umzusetzen. Eine weitere Kälteperiode, in der das Gebäude nicht minimal geheizt werden kann, setzt dem Gebäude weiter zu. Der eigentliche Baubeginn erfolgt aber gestützt auf § 18 Staatsbeitragsgesetz vom 11. Dezember 2013 (SG 610.500) erst, nachdem der Grossratsbeschluss in Rechtskraft erwachsen ist.

5. Kosten und Finanzierung

Die voraussichtlichen Kosten für den Umbau der Liegenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Bereich		Kosten in TCHF	Finanzierung
Umbau	Fr.	1'648	Vorliegender Investitionsantrag
Neue Dauerausstellung	Fr.	1'480	Vorliegender Investitionsantrag Konzeptentwicklung wird durch die Rothschild Foundation im Vereinigten Königreich finanziert.
Sicherheitsanlage	Fr.	170	Antrag bei Bundespolizei (fedpol) eingereicht (Juni 2021)
Pädagogisches Konzept	Fr.	800	Antrag an zwecknahe Stiftungen
Total	Fr.	4'098	

5.1 Betriebskosten

Der jährliche Betrieb des Jüdischen Museums wird auf künftig mindestens 700'000 Franken veranschlagt. Die Einnahmen aus Spenden, Ticketing und dem Staatsbeitrag belaufen sich auf jährlich 400'000 Franken. Um die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen zu decken soll ein Zielkapital von 12 Mio. aufgebaut werden, mit dessen Kapitalerträgen der Betrieb des JMS langfristig gesichert werden kann. Dazu führt das JMS eine mehrjährige Fundraising-Kampagne durch. Sollte das benötigte Zielkapital nicht im gewünschten Umfang gesammelt werden können, ist eine Defizitgarantie seitens der Trägerschaft gewährleistet, die dem Regierungsrat vorliegt.

³ Aus Konzept «Ein neues Haus für das Jüdische Museum der Schweiz, 2021 – 2023» von Nadia Guth Biasini und Dr. Naomi Lubrich, März 2021, Seite 11

Der bisherige Staatsbeitrag (s. Kapitel 2.3) wird in gleichbleibender Höhe weitergeführt, es ist keine Erhöhung geplant.

5.2 Antrag der Trägerschaft um einen Investitionsbeitrag

Das Jüdische Museum ersucht um eine Kostenbeteiligung in der Höhe von 2'800'000 Franken, dies umfasst die Kosten für den Umbau und einen substantiellen Anteil an die Erneuerung der Dauerausstellung.

6. Stellungnahme des Regierungsrates

Das JMS existiert seit 1966, also über 50 Jahre, erhält aber erst seit 2009 staatliche Beiträge, dies als Folge eines Budgetpostulats aus dem Grossen Rat. Kernstück seiner Sammlung sind die vom Schweizerischen Museum für Volkskunde im 19. Jahrhundert erworbenen Gegenstände jüdischen Brauchtums, welche im Laufe der Zeit durch Leihgaben, Geschenke zahlreicher Museen in der Schweiz und privater Herkunft sowie gezielte Ankäufe ergänzt wurden. Das JMS beherbergt damit eine der besten Judaica-Sammlungen des deutschsprachigen Raums. Es hat einen engen Bezug zur Stadt und Region Basel.

Mit einer inhaltlichen Neuausrichtung und einer akzentuierten Öffentlichkeitsarbeit arbeitet das JMS seit 2016 an einer stärkeren Sichtbarkeit und Attraktivität in der Öffentlichkeit. Mit neuen Ausstellungs- und Veranstaltungsthemen sowie Begleitveranstaltungen wurden neue Besucherkreise erschlossen und der Platz für Sonderausstellungen verdoppelt. Insbesondere mit Sonderausstellungen zu aktuellen Themen des modernen jüdischen Gesellschaftslebens ist die gewünschte Akzentuierung gelungen, erfreulich war dabei die grosse Zahl an Erstbesucherinnen und Erstbesuchern. Mit Einrichten der Galerie am Petersgraben 31 Basel seit 2017 und der sehr erfolgreichen Ausstellung zum Bezug der Familie von Anne Frank nach Basel im Jahr 2019 wurden neue Meilensteine in der angestrebten Neupositionierung gesetzt. Die mit der provisorischen Galerie am Petersgraben erprobte und optimierte Wirkung auf den Publikums-Zuspruch ist bemerkenswert. Die Standortfrage ist damit entscheidend für die künftige bessere Sichtbarkeit und Ausstrahlung der Institution.

Mit der nun vorliegenden Chance, das Gebäude an der Vesalgasse 5 zum neuen Standort für das JMS zu machen, wird das angestrebte Ziel der besseren Sichtbarkeit konkret weiterverfolgt.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die aktuellen und positiven Entwicklungen des JMS vor allem durch das langfristige Engagement der Familie Guth-Dreyfus vorangetrieben werden konnte.

Für den Regierungsrat ist unbestritten, dass das JMS mit seiner Sammlung einzigartig ist und dass die Dauerausstellung abwechslungsreiche Einblicke in jüdisches Leben und die Geschichte der Jüdinnen und Juden in der Region ermöglicht. Damit gehört das Museum zu einem wichtigen Akteur der Basler beziehungsweise überregionalen Museumslandschaft. Der Regierungsrat schätzt die inhaltlich sorgfältige Arbeit des JMS und anerkennt die Bedeutung der verhandelten Themen sowie der Sammlung.

Mit diesem Investitionsbeitrag sollen die infrastrukturellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um zu einer deutlich besseren Sichtbarkeit und Ausstrahlung der Institution beizutragen. Der von der Institution selber initiierten und entwickelten Chance einer räumlichen Erweiterung und Neupositionierung steht der Regierungsrat positiv gegenüber und möchte das Vorhaben mit Augenmass unterstützen. Unter dem Vorbehalt, dass die private Trägerschaft die langfristige Führung des Betriebs ab 2023 ohne eine wiederkehrende Erhöhung von öffentlichen Mitteln sicherstellen kann, schlägt der Regierungsrat deshalb vor, sich im gesamten Umfang der gewünschten Investitionskosten für den Umbau und die Einrichtung der neuen Dauerausstellung in der Vesalgasse 5 Basel in Höhe von 2'800'000 Franken zu beteiligen.

7. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

8. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Kostenprognose Umbau Vesalgasse 5, Röschli Architektur AG Basel vom 24.06.2021
3. Kostenzusammenstellung neue Dauerausstellung vom März 2021

Grossratsbeschluss

Ratschlag betreffend Umbau der Liegenschaft Vesalgasse 5 und Erneuerung der Dauerausstellung für das neue Jüdische Museum der Schweiz

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der Bildungs- und Kulturkommission vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für den Investitionsbeitrag an den Umbau der Liegenschaft in der Vesalgasse 5, Basel und die Erneuerung der Dauerausstellung für das neue Jüdische Museum der Schweiz werden dem Verein Jüdisches Museum der Schweiz Ausgaben in der Höhe von Fr. 2'800'000 bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.

(A) Bauabrechnung Umbau Jüdisches Museum, Vesalgasse 5
Bauherr: Verein Jüdisches Museum der Schweiz

Eigentümer: Ursina Baumgartner-Tramèr + Anna-Tina Weber-Tramèr

Pos.	Disziplin / Leistung	⁽¹⁾ Prognose	KV1	KV2	Werkvertrag	Rechnungsstand	Schlussrechnung	+/- %
01	Baumeister	318'193.50	0.00	0.00	0.00	8'479.05	0.00	0
02	Stahlbau	-	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
03	Elektro	210'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
04	Beleuchtung	49'808.95	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
05	Heizung, Lüftung, Klima	227'200.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
06	Sanitär	30'600.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
07	Lift (inkl. Metallkonstruktion)	101'450.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
08	Metallbauer	40'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
09	Schreiner (Annahme)	20'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
10	Zimmermann (Annahme)	20'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
11	Bodenbeläge (inkl. Bodenaufbau + Brandschutz)	181'929.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
12	Boden- und Wandbeläge Sanitärräume (Annahme)	5'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
13	Maler (400 m ² Annahme)	10'568.50	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
14	Zusatzsicherheit Fedpol	-	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0
15	Unvorhergesehenes / Zusätzliches / Gebühren (~8%)	100'000.00	0.00	0.00	0.00	4'012.80	0.00	0
16	Honorare (Architekt, Bauingenieur, Bauphysiker, Brandschutz)	215'000.00	0.00	0.00	0.00	98'957.35	0.00	0
Gesamttotal in CHF, exkl. MwSt		1'529'749.95	0.00	0.00	0.00	111'449.05	0.00	0
+ 7.7% MwSt		117'790.75	0.00	0.00	0.00	8'581.60	0.00	0
Gesamttotal in CHF, inkl. MwSt		1'647'540.70	0.00	0.00	0.00	120'030.65	0.00	0

⁽¹⁾ Angebotsbereinigungen, interdisziplinäre Koordination, Abgebotsrunde etc. ausstehend.

Stand: 24.06.2021 / LOE

Röschli Architektur AG

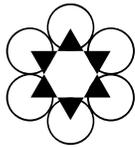
Schützengraben 21

Postfach CH-4001 Basel

T + 41 61 270 86 86 Architektur

T + 41 61 283 86 86 Facility Management | CAD

www.roeschli.biz



Kostenrechnung

Neue Dauerausstellung des Jüdischen Museums der Schweiz an der Vesalgasse 5

Konzept	Entwicklung der Ausstellungsidee, Workshops mit Experten, Objektauswahl.	Fr. 50 000
Objektkäufe	Desiderate werden durch Einkäufe gefüllt.	Fr. 50 000
Medien	Programmierung und Bildrechte für Medienstationen.	Fr. 50 000
Kuratorische Assistenz	Objektrecherchen, Organisation der Leihgaben, Transporte und Versicherungen. Beschriftungen, Lektorat, Korrektorat, Übersetzungen ins Englische & Französische.	Fr. 80 000
Restaurierungen	Restaurierungen von Textilien und Möbeln (insb. des Betsaals Solothurn, 1893), Gemälden.	Fr. 110 000
Ausstellungsgestaltung	Szenographie und Graphik.	Fr. 150 000
Ausstellungsbau	Planung, Gewerke, Möbelbau, Licht, Einbauvitrinen mit Licht, Empfangsmöbel, Garderobe, Beschriftungen, Plotten/Drucken.	Fr. 450 000
Depot	Lagerraum für die Objekte, die nicht gezeigt werden.	Fr. 150 000
Videoguide	Videoguide auf Deutsch, Englisch und Französisch.	Fr. 50 000
Umzug und Rückbau	Umzug der Objekte und Leihgaben und Rückbau des Museums an der Kornhausgasse.	Fr. 35 000
Transport und Versicherung	Transport, Verzollung und Versicherung der Leihgaben.	Fr. 20 000
Vernissage	Vernissage, Eröffnungsanlässe.	Fr. 20 000
Werbung	Kampagne schweizweit & im europäischen Einzugsgebiet, mit Graphik, Online, Social Media, Print, Versände.	Fr. 80 000
Büro	Büroeinrichtung inklusive Technik.	Fr. 50 000
Reserve	10% des Gesamtumfangs.	Fr. 134 000
Total		<u>Fr. 1 48 0000</u>